

Bericht über die Naume-Kinderstiftung Gulu Norduganda mit Stand Mai 2011 und Information über zukünftige Projektmaßnahmen

Sehr geehrter Spender, sehr geehrter Zustifter,

der Vorstand der Naume-Kinderstiftung Gulu-Norduganda, informiert Sie über die aktuelle Entwicklung der Stiftungsarbeit in Norduganda von März 2010 bis Mai 2011.

Zunächst vielen Dank für Ihr Vertrauen und das große finanzielle Engagement, das es uns ermöglicht, die Lebens- und Bildungssituation der Kinder in Norduganda zu verbessern, die durch mehr als zwei Jahrzehnte Bürgerkrieg vernachlässigt wurden. Wir bedanken uns auch bei „Architekten über Grenzen“ und bei „Funke und Partner“ (Architekturbüro in Oldenburg) für die ehrenamtliche Erstellung des Bauplans unserer Internatschule (Abbildungen 1 und 2). Mit diesem Bauplan reisten wir nach Uganda und legten ihn der Schulbehörde des Distriktes Gulu vor, die uns mit offener Hand empfangen hat. Eine weitere Danksagung gilt der Stiftung Spatenhof, die von Anfang an großzügig unsere Stiftung unterstützt und unsere Arbeit in Uganda auch zu ihrem Anliegen gemacht hat. Die Stiftung Spatenhof hat uns für die erste Baumaßnahme beachtliche Fördermittel als Startfinanzierung zur Verfügung gestellt. Wir möchten Ihnen auch ein herzliches Dankeschön und viele Grüße aus Uganda von den Stiftungskindern weiter geben.

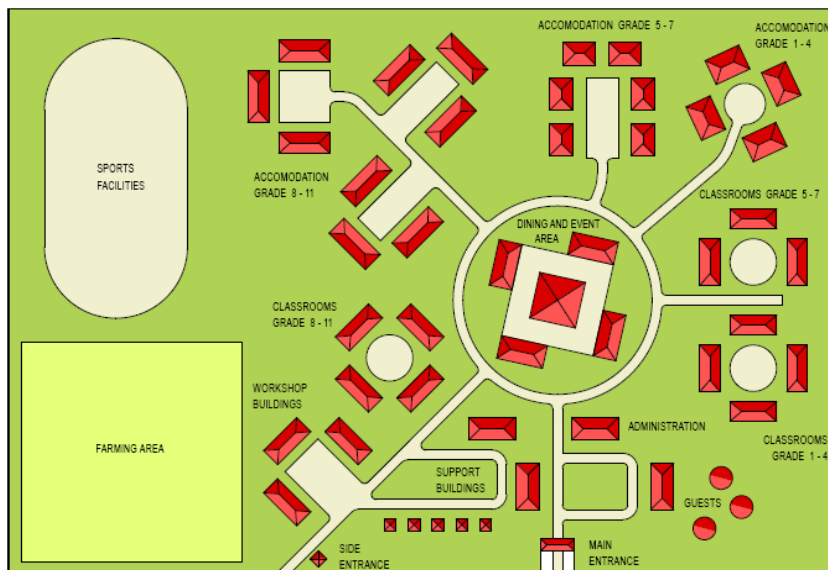


Abb. 1: Lageplan der Schule, Entwurf. Die Anordnung der Gebäude und Areale bezieht sich hier noch auf ein Grundstück mit den Abmessungen ca. 500 m x 400 m und muss nun den neuen Gegebenheiten (ca. 700 m x 300 m) angepaßt werden.

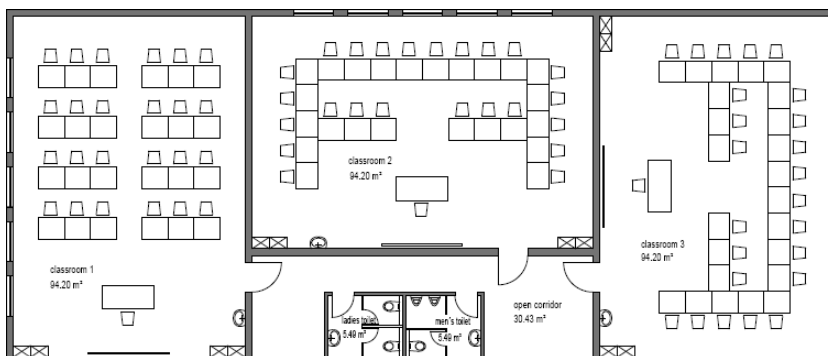


Abb. 2: Grundriss eines Unterrichtsgebäudes mit Anordnung von Klassenräumen und (Entwurf).

Mein Besuch in Norduganda vom 16.02. bis 09.03.2011 mit Dr. Jörg Göttlicher (ein Vorstandsmitglied) und zwei Studenten der Sonderpädagogik aus Hamburg war dank Ihrer Unterstützung sehr erfolgreich. Die Registrierung für unsere Stiftungsarbeit in Uganda ist für weitere 5 Jahre beantragt und wir konnten ein geeignetes Grundstück (ca. 200.000 qm) zum Bau einer Internatsschule kaufen. Weiterhin haben wir die Vergabe von Schulstipendien für inzwischen 16 Stipendientkinder (je 8 Mädchen und Jungen, siehe Abbildungen 3 und 4) und für 8 Schulpatenschaften (siehe Abbildungen 5 und 6, zwei Patenkinder sind nicht abgebildet) fortgesetzt. Die beiden Praktikanten aus Hamburg sind interessiert und motiviert und haben sich über die Bildungschancen in Uganda informieren können. In Eigeninitiative nahmen sie zwei Patenkinder auf und begleiteten sie während der Tests zur Einschulung und erledigten auch alle Formalitäten der Anmeldung.

Anmerkung zur Registrierung: Die stufenweise Verlängerung der Registrierung für gemeinnützige Tätigkeit in Uganda (zunächst ein Jahr, dann drei Jahre, und anschließend im fünfjährigen Turnus) ist von den ugandischen Behörden eingeführt worden um Missbrauch zu verhindern. Denn es gab in der jüngsten Vergangenheit Fälle, in denen Scheinorganisationen versucht haben mit Kindern zu handeln.

Die meisten der Stipendiaten entwickeln sich in der Schule sehr gut und kommen gut im Unterricht zurecht. Einer der Jungen ist sogar unter den Schulbesten. Leider gibt es auch einige Kinder, die aufgrund ihrer fehlenden Vorkenntnisse noch Schwierigkeiten mit der englischen Sprache haben und dem Unterricht, der auf Englisch stattfindet, nur mühsam folgen können. Drei der Mädchen sind aufgefallen, weil sie von Mitschülern Gegenstände entwendeten. Eine mögliche Ursache könnte misslungene moralische Erziehung durch die Erziehungsberechtigten sein. Solche Kinder haben durch den Krieg noch nicht gelernt sich an gesellschaftliche Normen und Werte zu halten, sondern ergreifen alle Mittel von denen sie glauben, dass sie sie zum Überleben benötigen. Die Schule arbeitet hart um derartiges Verhalten positiv zu beeinflussen. In einem Treffen mit den Erziehungsberechtigten (Abbildung 7) haben wir uns u. a. auch über solches Verhalten ausgesprochen und sie um ihre Mithilfe gebeten. Auf der anderen Seite haben wir die Nöte und Sorgen der Erziehungsberechtigten gehört, aber auch deutlich gemacht, dass Eigenleistungen dort, wo sie möglich sind, erwartet werden, d.h. die ihnen anvertrauten Kinder in der Erziehung zu unterstützen, auch beim Kauf von Kleidung und Schulmaterial. Erst wenn ihre finanziellen Möglichkeiten überschritten sind, wird die Stiftung die Aufwendungen übernehmen.



Abb. 3: Acht Jungen, die Stipendien zum Besuch der Bishop Angelo Negri-Internat-Schule von der Naume-Kinderstiftung erhalten.



Abb. 4: Acht Mädchen, die Stipendien zum Besuch der Bright Valley-Internat-Schule erhalten. Links im Bild, die beiden Praktikanten Krissi und Andi.



Abb. 5: Vier Patenkinder, die über die Naume-Kinderstiftung durch personengebundene Spenden gefördert werden und somit die Bright Valley Schule besuchen können.



Abb. 6: Zwei weitere Patenkinder, die ebenfalls über die Naume-Kinderstiftung durch personengebundene Spenden unterstützt werden und die Bishop Angelo Negri-Schule besuchen.



Abb. 7: Treffen mit Erziehungsberichtigten um deren Nöte und Sorgen zu erfahren, aber auch um zu informieren, dass von der Stiftung Eigenleistung im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten erwartet wird.

Die diesjährigen Aufgaben der Naume-Kinderstiftung sind u. a. den Schulbau sorgfältig zu planen und mit dem Bau noch dieses Jahr zu beginnen. Zum Plan gehört auch die Vorbereitung der ersten Baumaßnahmen und Suche nach weiteren finanziellen Mitteln für den Schulbau sowie für die Fortsetzung der Stipendien für 16 Stiftungsschüler und die 8 Patenkinder. Derzeit sind wir dabei das gekaufte Grundstück in das Grundbuch bei der Baubehörde in Gulu eintragen zu lassen, die Baugenehmigung zu beantragen und das Baugrundstück zu umzäunen.

Für unsere Stiftungsarbeit vor Ort steht uns weiterhin eine Sekretärin zur Verfügung. Die frühere Koordinatorin bildet sich beruflich weiter und kann ihre Tätigkeit für uns nicht mehr wahrnehmen. Deshalb haben wir sie durch einen neuen Koordinator ersetzt, der die Arbeit vor Ort fortführt. Beide arbeiten nach wie vor ehrenamtlich. Wegen der Inflation in Uganda steigen auch die Lebens- und Sachkosten stark an. Dies gilt auch für die Grundstücke. Wir haben bereits 20.000 € dieses Jahr für die insgesamt 24 Schulstipendien und den Kauf des Grundstückes ausgegeben, davon allein ca. 8.000 € für den Kauf des Grundstückes.

Abschließend möchten wir Ihnen nicht verschweigen, dass die Arbeit vor Ort schwieriger ist als es unsere bisher erreichten Ziele zeigen, da Uganda zu einem der Länder Afrikas gehört, in dem Korruption an der Tagesordnung steht. Unser Erfolg begründet sich hauptsächlich an der Vorgehensweise die Arbeit überwiegend selbst in die Hand nehmen und den korrupten Behörden so wenig wie erforderlich zu vertrauen. Wir müssen jeden Schritt mit äußerster Vorsicht gehen, sei er behördlicher Art oder bei angebotener Hilfe zur Durchführung von Maßnahmen. Die Vorbeugung gegen Korruption setzt Ortskenntnisse voraus. Zum Glück habe ich den Vorteil, dass ich die Sprache der Region beherrsche und die Mentalität der Menschen dort kenne. Wir wissen auch, dass die Armut und der Bürgerkrieg im Norden die Herzen der Leute verhärtet haben. Der Großteil der Bevölkerung kämpft um das tägliche Überleben, deshalb wird die geleistete Arbeit vor Ort dem lokalen Niveau selbstverständlich angemessen bezahlt. Wir lehnen allerdings alle unangemessenen Forderungen oder Korruption ab.

Ich bin stark überzeugt, dass mit unserer Schule nicht nur diesen Kindern geholfen werden kann sondern durch unsere Wertevermittlung Chancen eröffnet werden, eine gesellschaftliche Wandlung zum Positiven einzuleiten. Deshalb lohnt es sich unser Schulprojekt zu unterstützen um gemeinsam mit Ihnen eine bessere Gesellschaft in diesem Teil unserer Welt zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen, im Namen des Stiftungsvorstandes,

Dr. med. Paul Okot-Opiro, 07.06.2011

(Gründer und Vorstandsmitglied der Naume-Kinderstiftung Gulu-Norduganda)